

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

17.7.1898 (No. 194)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 17. Juli.

№ 194.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsru. Stg.“ — gestattet.

1898.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 4. Juli d. J. gnädigst geruht, dem Privatdozenten für mittelalterliche Geschichte und mittelalterliche und neuere Kunstgeschichte an der Universität Freiburg Dr. Karl Sutter den Charakter als außerordentlicher Professor zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 4. Juli d. J. gnädigst geruht, dem Privatdozenten an der Technischen Hochschule Karlsruhe Dr. Arthur Drews den Charakter als außerordentlicher Professor zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 4. Juli d. J. gnädigst geruht, dem akademischen Musikdirektor außerordentlichen Professor Dr. Philipp Wolfrum an der Universität Heidelberg zum etatmäßigen außerordentlichen Professor für Musikwissenschaft an der genannten Hochschule zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 4. Juli d. J. gnädigst geruht, den Revisor Ludwig Weiser bei dem Evangelischen Oberkirchenrath landesherrlich anzustellen.

Nicht-Amtlicher Theil.

* Die Vertagung des badischen Landtags.

Der badische Landtag ist am 22. November 1897 zu seiner diesmaligen Tagung zusammengetreten. Die Vorlage des Budgets erfolgte am 25. November 1897. Wir lassen nachstehend eine Uebersicht über die Geschäftstätigkeit des Landtags folgen.

I.

Von der Großh. Regierung vorgelegte und erledigte Gesetzentwürfe und sonstige Vorlagen:

Gesetzentwurf, die Steuererhebung in den Monaten Dezember 1897 und Januar bis mit März 1898 betreffend.
Desgleichen, die Steuererhebung im Monat April 1898.
Desgleichen, die Steuererhebung im Monat Mai 1898.
Rechnungsnachweisungen für die Jahre 1895 und 1896.
Vergleichende Darstellung der Budgetsätze und Rechnungsergebnisse für die Jahre 1894 und 1895.

Entwurf des Budgets 1898/99, und zwar:
a. der allgemeinen Staatsverwaltung,
b. der Eisenbahnbetriebs- und Bodenseebampfschiffahrtsverwaltung,
c. der Eisenbahnbauverwaltung,
d. der Main-Neckar-Eisenbahn,
e. der Eisenbahnschuldentilgungskasse,
f. der Badanstaltenverwaltung.

Gesetzentwurf, die Feststellung des Staatshaushalts-etats für 1898 und 1899 betreffend.

Nachtrag zum Budget für 1898/99: 1. der Eisenbahnbetriebsverwaltung, 2. der Eisenbahnbauverwaltung.

Nachtrag zum Budget des Finanzministeriums — Zollverwaltung.

Desgleichen, Organisation des Hochbauwesens.
Desgleichen des Staatsministeriums, Matrifularbeiträge.

Desgleichen, a. zum Spezialbudget des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Titel VI — Allgemeine Ausgaben zur Rechtspflege, Titel IX — Unterrichtswesen;

b. desgleichen des Ministeriums des Innern, Titel IX — Bezirksverwaltung und Polizei, Titel XI — Milde Fonds und gemeinnützige Anstalten, Titel XII — Heil- und Pflegeanstalten, Titel XVII — Verwaltungszweige der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues;

c. desgleichen des Finanzministeriums, Titel IV — Domänenverwaltung, Titel VI — Steuerverwaltung, Titel VII — Zollverwaltung.

II. Nachtrag zum Spezialbudget des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Titel X — Wissenschaften und Künste.

Gesetzentwurf, Nachtrag zu dem Gesetze, die Feststellung des Staatshaushalts-etats für die Jahre 1898 und 1899 betreffend.

Desgleichen, Nachtrag wie oben (insolge der Annahme des

Gesetzentwurfs über Aufbesserung der Lehrergehälter) betreffend.

Nachweisung über den Fortgang des Eisenbahnbaues in den Jahren 1896/97 und des hiefür aus den Mitteln der Eisenbahnschuldentilgungskasse bestrittenen Aufwandes.

Verzeichnis der in den Jahren 1896 und 1897 verwilligten Administrativkredite.

Denkschrift der Oberrechnungskammer über die Ergebnisse der Rechnungsabhör in den Geschäftsjahren 1895/96 und 1896/97.

Desgleichen über Prüfung der Rechnungen über Einnahmen und Ausgaben der Oberrechnungskammer für die Jahre 1895 und 1896.

Rechnung der Zweiten Kammer über die Kosten des Landtags 1895/96 und des außerordentlichen Landtags 1897.

Vertrag des Großh. Ministeriums des Innern mit der G. Braun'schen Hofbuchhandlung über den Druck der Berichte über die Verhandlungen der Zweiten Kammer nebst Instruktion für den Berichterstattersdienst.

Nachweisung der dem Staatsministerium während des Landtags 1895/96 überwiesenen Petitionen und deren Erledigung.

Denkschrift, die Verlegung des Rechnungsjahres betreffend.

Staatsvertrag zwischen Baden und Württemberg vom 11. November 1897, die Herstellung einer Eisenbahnverbindung von Ueberlingen nach Friedrichshafen betreffend.

Gesetzentwurf, die Fortsetzung der Bodenseebahn von Ueberlingen an die badisch-württembergische Landesgrenze betreffend.

Desgleichen, die Vervollständigung des Staatsbahnnetzes betreffend. (Erbauung einer Eisenbahn von Eppingen nach Steinsfurt bezw. Einsheim und von Waldbach nach Elzach.)

Desgleichen, die Erbauung einer Nebenbahn von Wiesloch nach Neckesheim und von Wiesloch nach Waldangelloch betreffend.

Desgleichen, Fortsetzung der Nebenbahn Bruchsal — Dudenheim nach Hilsbach betreffend.

Staatsvertrag zwischen Baden und Württemberg, den Bau und Betrieb einer Nebenbahn von Malsmühl nach Dörzbach betreffend.

Gesetzentwurf, die Vereinigung der Grund- und Unterpandbücher betreffend.

Desgleichen, die Eintragung des Eigenthums im Grundbuch betreffend.

Desgleichen, die Vereinigung der Gemeinden Nebengesäß und Nassig betreffend.

Desgleichen, die Vereinigung der Gemeinde Neckarwimmerschbach mit der Stadtgemeinde Eberbach betreffend.

Desgleichen, die Vereinigung der Gemeinde Neckarau mit der Stadtgemeinde Mannheim betreffend.

Desgleichen, die Revision der Klasseneinteilung des landwirtschaftlichen Geländes betreffend.

Desgleichen, die geschlossenen Hofgüter betreffend.
Desgleichen, die Sige und Bezirke der Gerichte im Großherzogthum betreffend (Landgericht Heidelberg).

Desgleichen, die Versicherung der Rindviehbestände betreffend.

Desgleichen, die Rechtsverhältnisse der Diensthöfen betreffend.

Desgleichen, die Ausübung der Realberechtigungen betreffend.

Desgleichen, Änderungen des Elementarunterrichtsgesetzes betreffend.

Desgleichen, Abänderung des Jagdgesetzes vom 2. Dezember 1850 und die Aufhebung des Wildschadengesetzes vom 31. Oktober 1833 betreffend.

Desgleichen, die anderweitige Festsetzung des Gesamtcontingents der Brennereien betreffend.

Desgleichen, Abänderung des Handelskammergesetzes betreffend.

Desgleichen, die Ergänzung der Gehaltsordnung betreffend.

Desgleichen, den Besuch des gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsunterrichts betreffend.

Vorlage des Archivariats der Zweiten Kammer über den Druckvertrag für den Landtag 1897/98.

II.

Anträge — Interpellationen — Motionen, welche aus der II. Kammer gestellt und erledigt wurden: Antrag der Abgg. Benedy und Genossen, die Einführung der direkten Wahlen zur Zweiten Kammer betreffend.

Antrag der Abgg. Dreesbach und Genossen in gleichem Betreff.

Antrag der Abgg. Wader und Genossen in gleichem Betreff.
Antrag der Abgg. Dreesbach und Genossen über die Einrichtung und Wirksamkeit der Fabrikinspektion.

(Mit einer Beilage.)

III.

Von der Großh. Regierung vorgelegte und unerledigt gebliebene Gesetzentwürfe und sonstige Vorlagen:

Zweite Denkschrift des Großh. Finanzministeriums über die Reform der direkten Steuern.

Verzeichnis der von der Zweiten Kammer während des Landtags 1895/96 zu Protokoll erklärten Wünsche und Resolutionen.

Gesetzentwurf, Aenderung und Ergänzung einiger Bestimmungen der Städteordnung betreffend.

Desgleichen, die Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs betreffend.

Desgleichen, die Besteuerung des Liegenschaftsverkehrs (Verkehrssteuer) betreffend.

Desgleichen, das Grundbuchwesen, die Vornahme von Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen, sowie die Schätzung von Grundstücken betreffend.

Desgleichen, die Aenderung des Gehaltstarifs (Einreihung der Notare) betreffend.

Desgleichen, Enteignungsgesetz betreffend.

Desgleichen, Wassergesetz betreffend.

Desgleichen, Erbschafts- und Schenkungssteuer betreffend.

Desgleichen, die freiwillige Gerichtsbarkeit und das Notariat (Rechtspolizeigesetz) betreffend.

Desgleichen, die Gerichts- und Notarkosten in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit betreffend.

Desgleichen, Abänderung des Verwaltungsrechtspflegegesetzes betreffend.

Desgleichen, das Abdeckereiwesen betreffend.

Desgleichen, Aufbesserung gering besoldeter Pfarrer aus Staatsmitteln betreffend.

Desgleichen, die Besteuerung des Wandergewerbes betreffend.

IV.

Anträge, Interpellation, Motionen, welche unerledigt geblieben sind.

Gesetzentwurf, die Abänderung der Wahlkreiseinteilung betreffend.

Antrag der Abgg. Dr. Heimbürger und Gen., Abänderung des Gesetzes vom 11. Juli 1896, die Gemeindeordnung für die nicht unter die Städteordnung fallenden Gemeinden betreffend.

Gesetzentwurf der Abgg. Wader und Gen., Einführung von Orden und ordensähnlichen Kongregationen betreffend.

Desgleichen der Abgg. Wader und Gen., die allgemeine wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen betreffend.

Antrag der Abgg. Dr. Heimbürger u. Gen., Abänderung der §§ 11, 35 und 43 der Städteordnung betreffend.

Interpellation der Abgg. Ged. u. Gen., Ausbarmachung der Wasserkräfte der öffentlichen Gewässer durch elektrische Anlagen betreffend.

Von den 216 bei der Zweiten Kammer eingelaufenen Petitionen wurden beraten und erledigt 168.

Unerledigt sind geblieben bezw. wurden nach § 61 der Geschäftsordnung behandelt 48.

Die Zweite Kammer berieth das Budget in 49 Sitzungen; dasselbe wurde am 16. Mai 1898 angenommen. Nicht weniger als 36 Sitzungstage wurden für die Berathung der Petitionen in Anspruch genommen.

Zur Vertagung des Landtags schreibt die „Süddeutsche Reichskorrespondenz“:

Nach fast neunmonatlicher Dauer ist der badische Landtag vertagt worden, um zu einem späteren Zeitpunkt die durch die Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs für die Landesgesetzgebung nothwendig gewordenen Arbeiten zu vollenden.

Ein Rückblick auf die Thätigkeit des Landtags zeigt, daß auch die diesmalige Tagung, dank dem Einvernehmen der Stände mit den Organen der Großh. Regierung, eine arbeits- und erfolgreiche gewesen ist. Am vorläufigen Schlusse der Tagung geziemt es sich wohl, der praktischen Arbeit der Mitglieder beider Kammern die wohlverdiente Anerkennung zu zollen. Man wird deshalb in diesem Augenblicke auch darauf verzichten dürfen, zu prüfen, ob nicht der erste Theil der Tagung, den die Zweite Kammer vielfach einer, wie wir glauben, unverhältnißmäßig breiten Erörterung von politischen Angelegenheiten gewidmet hat, eine wesentliche Einschränkung hätte übertragen können. Man braucht aber andererseits nicht zu verkennen, daß die hier in Betracht kommenden politischen Fragen, einmal an verantwortlicher Stelle und von berufenen Persönlichkeiten zur Diskussion gebracht, eine erschöpfende Aussprache bis zu einem gewissen Grade erheischten, um nach allen Richtungen Klarheit und Gewißheit zu schaffen.

Man wird es verstehen, wenn wir uns einer tiefergehenden Besprechung des sogenannten Misstrauensvotums enthalten. Es hat sich gezeigt, daß die Beschwerden, welche gegen die Amtsführung des Präsidenten des Ministeriums des Innern vorgebracht wurden, unbegründet waren, und man darf wohl sagen, daß sie, selbst wenn sie berechtigt gewesen wären, in keiner Weise genügenden Anlaß zur Einleitung und Durchführung der mit ziemlich großem Lärm veranstalteten parlamentarischen Haupt- und Staatsaktion gegen ihn und die übrigen Mitglieder der Großh. Regierung hätten bieten können. Die Schlacht ist auf parlamentarischem Boden geschlagen worden, die Entscheidung kam aber einer Stelle zu, die außerhalb des parteipolitischen Lebens steht. Sie hat gesprochen und damit ist die Angelegenheit entschieden und erledigt.

Es erscheint aber angemessen, der zweiten politischen Frage, die aufgeworfen wurde, der Abänderung des Wahlverfahrens, einige Worte zu widmen. Man kann daran festhalten, daß das Wahlrecht zum Reichstag als einmal bestehende Einrichtung auch fernerhin unangefastet bleiben soll, und tatsächlich haben ja auch die verbündeten Regierungen keinen Zweifel darüber gelassen, daß die ihnen in unglaublich leichtfertiger Weise von einem Centrumsabgeordneten unterschobenen Revisionsabsichten jeder Begründung entbehren. Das schließt aber nicht aus, daß man die Einführung desselben Wahlverfahrens in den Einzelstaaten, an Stelle des bestehenden, ganz entschieden verwirft. Wir nehmen keinen Anstand, offen auszusprechen, daß wir es als einen politischen Fehler von weitestgehender und unheilvoller Bedeutung halten würden, wenn das Reichstagswahlsystem mit seiner naturgemäßen Verdrängung der politisch reifen, in ihrem Wirken und in ihren Zielen aufbauenden, wahrhaft staats-erhaltenden Elemente nun auch auf die Einzelstaaten übertragen werden sollte. Noch stehen wir unter dem Eindruck der anlässlich der letzten Reichstagswahlen entfalteten vielfach geradezu demoralisierenden Agitation, wir empfinden noch mit unmitelbarer Lebendigkeit und in voller Frische, was es heißt, wenn in großen Bezirken einfach alles, was an der Förderung des Staatsganzen mit opferwilliger Hingabe mitwirkt, niedergetreten und mundtot gemacht wird durch das Schwergewicht einer irreführenden Masse. Es liegt angesichts solcher, selbst bei Aufbietung aller verfügbaren Kräfte, in absehbarer Zeit kaum mehr abzuwendenden Terrorisirung der Intelligenz und der verbenden Kreise der Landtage der Einzelstaaten ob, der Bedeutung der wirtschaftlichen Interessen gegenüber über Parteipolitikmacherei zu ihrem Rechte zu verhelfen und damit dem Staatswohl und der Gesamtheit des schaffenden Bürgertums zu dienen. Wir begrüßen es deshalb mit aufrichtiger Genugthuung, daß die badische Regierung, und mit ihr die gemäßigten Parteien der Zweiten Kammer im Zusammenwirken mit der Ersten Kammer, erst dann die Schranke des indirekten Wahlverfahrens fallen lassen wollen, wenn ausreichende Bürgschaften dafür gegeben sind, daß neben den durch das Uebergewicht der nackten Stimmenzahl nach rein politischen Gesichtspunkten zur Mitarbeit an der Gesetzgebungsmaschine Berufenen, auch allen, die gesunde Grundlage des allgemeinen Gedeihens bildenden Erwerbsständen die Möglichkeit der praktischen Anteilnahme an öffentlichen Leben gewährleistet wird. Daß die Erkenntnis dieser politischen Nothwendigkeit auch während der diesmaligen Tagung des Landtags das Feld siegreich behauptet hat, betrachten wir als einen Erfolg, dessen Bedeutung auch außerhalb der badischen Landesgrenzen unzweifelhaft dankbare Würdigung finden wird.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Nach dem Falle von Santiago.

Nach tapferem Widerstande und jähem Kampfe, nach einer Vertheidigung, die nicht unwürdig ist der rühmlichen Erinnerung an Saragossa, hat sich Santiago ergeben. Die amerikanischen Truppen ziehen als Sieger ein und die Spanier sind geschlagen. Die Niederlage wird einen starken Eindruck auf das spanische Volk machen und die Anhänger des Friedens stärken. Zeigt doch ein Wort des spanischen Ministerpräsidenten, daß Verhandlungen nicht mehr trotz abgelehnt werden und die Neigung, den Krieg zu beendigen, gewachsen ist. Sagasta hat gesagt, er sei entschlossen, auf seinem Posten auszuharren und mit allen Mitteln auf den Frieden hinzuarbeiten. Er fügte hinzu, der Kampf auf Cuba müsse aufgegeben werden, weil die Amerikaner die Herren zur See seien und die Insel aushungern würden, ohne sich den spanischen Kugeln auszuweichen. Das ist die wahre Sachlage, und Sagasta's Aeußerung zeigt nicht bloß, daß die Erkenntnis derselben sich schon vor dem Falle von Santiago Bahn gebrochen hat, sondern sie leitet auch als die erste autoritative Kundgebung des Friedenswillens von spanischer Seite eine aussichtsreiche Wendung ein. Indem man in Madrid sich mit dem Gedanken vertraut macht, daß auf Cuba verzichtet werden muß, begibt man sich auf einen Boden, den auch der amerikanische Sieger mit friedlichen Absichten betreten kann, denn in Washington wird daran festgehalten und Präsident Mac Kinley hat es noch jüngst erklärt, daß die Entfernung der Spanier aus Cuba allen Friedensverhandlungen vorausgehen müsse. Es ist damit noch nicht gesagt, daß nun dem Beginne der Friedensverhandlungen nichts mehr im Wege stehe. Das ist auch aus den Worten Sagasta's nicht herauszulesen. Aber bisher war jede Aus-

sicht auf Beendigung des Krieges dadurch verperert, daß man in Madrid sich beharrlich weigerte, von Frieden zu sprechen, während jetzt angesichts der Waffenstreckung in Santiago und angesichts des Bekenntnisses Sagasta's, daß der weitere Kampf um Cuba zwecklos sei, angenommen werden darf, es werde mit dem Willen auch der Weg gefunden werden, der zum Frieden führt. Man braucht nicht mehr von leeren Illusionen auf äußere Hilfe und fremde Vermittlung sich trügen zu lassen, wenn man entschlossen ist, aus den Katastrophen des Krieges die unausweichlichen Konsequenzen zu ziehen und der traurigen, aber unabwendbaren Nothwendigkeit des Friedensschlusses nicht weiter zu widerstreben. Die Erkenntnis wird nach der Niederlage in Santiago nicht fehlen. Die Bedingungen des Friedens können kaum härter sein, als die schweren Schläge, welche der Besiegte im Verlaufe des Krieges schon erlitten hat. Aber wenn man auch in Washington mit weitausgreifenden Absichten den Krieg begonnen haben mag, so ist doch nicht zu verkennen, daß auch die amerikanische Kriegslust sich sehr erheblich abgedämpft hat, seitdem die Bestürmung Santiagos in die Reihen der amerikanischen Belagerer blutige Runden riß, die Unbilden des tropischen Regens und die Schrecken des Gelben Fiebers ihre Aktionsfähigkeit lähmten. Auch die große transatlantische Republik, so gewaltig ihre Hilfsmittel sein mögen, spürt den Rückschlag der kriegerischen Ereignisse in allen Gliedern, und kleinlaut sind die krieglustigen Jingos geworden, welche sich die Expedition nach Cuba als eine Spaziersfahrt, die Bezwingung der Spanier als eine Spielerei vorstellten. Es ist doch jetzt eine wesentlich andere Sprache, welche in Amerika geführt wird. Man hat im Weißen Hause seit geraumer Zeit in den Reihen der anfänglichen Ambitionen das Wasser unwillkommener Enttäuschung geschmeckt. Die Erfahrungen, die man mit der jähen Tapferkeit der Spanier macht, sind trotz des Erfolges in Santiago nicht geeignet, die Staatslenker in Washington mit Geringschätzung Europas zu erfüllen. Und schließlich bleibt doch die Insel Cuba das eigentliche Streitobjekt, um welches sich die Friedensverhandlungen drehen müssen. Um Cubas willen ist der Krieg begonnen worden, in Cuba liegt die Entscheidung. Spanien vermag nicht, es zu behaupten, aber in Washington hat man den Krieg mit der Begeisterung angefangen, daß man nichts als die Unabhängigkeit Cubas wolle. Wenn Spanien die Insel preisgibt, so ist damit noch nicht ihre Besiznahme durch Amerika ausgemacht. Freilich hat schon vor beinahe einem halben Jahrhundert der nordamerikanische Gesandte Mahon der Londoner Regierung in einer Note zu wissen gethan: „Wenn die Stunde schlägt, da wir in loyaler Weise und mit gebührender Rücksicht auf die nationale Ehre Cuba unter die Vereinigten Staaten aufnehmen können, so wird es geschehen, und Europa wird wohl daran thun, sich still zu verhalten.“ Glaubt man in Washington, daß jetzt die Stunde geschlagen hat? Wie dem auch sei, die Opferung Cubas ist von Spanien nicht abzuwenden, und da nach Sagasta's Aeußerungen Spanien selbst sich in sie schickt, so wird Europa still halten, nicht weil es muß, sondern weil es kein Interesse daran hat, wegen Cubas den Amerikanern in den Arm zu fallen. An dem Schicksale Cubas sind europäische Interessen bei weitem nicht in demselben Maße theilhaftig, wie an dem Schicksale der Philippinen. Man sieht dies endlich in Madrid ein, und schon dies eröffnet die Möglichkeit, einen gangbaren Weg zur Annäherung von Friedensverhandlungen zu finden. Wenn man in Madrid sich nicht mehr träubt, zu verlieren, was man doch nicht festzuhalten vermag, so kann man vielleicht noch Etwas behalten, was man sonst ebenfalls leicht verlieren könnte.

(Telegramme.)

* **Washington**, 16. Juli. Nachdem die amerikanische Regierung es abgelehnt hat, den in Santiago gefangenen spanischen Spaniern die Mitnahme ihrer Waffen zu gestatten, stellte General Loral das Ersuchen, man möge die Waffen zugleich mit den Truppen nach Spanien senden. Auch dieses wurde abgelehnt. Der Kriegsekretär Alger erklärte nach der gestrigen Konferenz mit dem Präsidenten McKinley auf eine Anfrage, Amerika werde auf keinen Fall andere Zugeständnisse als die Zurücksendung der spanischen Truppen gewähren. Um 1 Uhr Morgens war die Regierung noch ohne Nachricht von General Schafter betreffs der Uebergabe Santiagos. Dem Wunsche der Konferenz zufolge wurde General Schafter informiert, daß nur die bedingungslose Uebergabe des Generals Loral die Unionstaaten befriedigen würde. Inzwischen wird angesichts der letzten Depeschen des Generals Schafter das Mißlingen der Kapitulationsverhandlungen nicht befürchtet. Die Verzögerung derselben dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die Garnisonen in der Umgebung von Santiago die Befugnis des Generals Loral befreiten, ohne bestimmte Anweisung von Seiten der Madrider Regierung sie auszuliefern.

* **Washington**, 16. Juli. 800 Mann spanische Gefangene sind in Portsmouth (New-Hampshire) an Bord der „Favre“ eingetroffen. Fast die Hälfte derselben ist am Gelben Fieber erkrankt. Unter diesen befinden sich 80 Schwerekrankte. Sieben Mann sind unterwegs gestorben.

* **Washington**, 16. Juli. Das Kriegsdepartement erklärt nach einer Depesche aus Siboney, daß bei den amerikanischen Truppen in den letzten 24 Stunden nur 23 Neuerkrankungen am gelben Fieber und drei Todesfälle vorgekommen sind. Die Krankheit tritt, wie Depeschen melden, in milder Form auf.

* **New-York**, 16. Juli. Eine über San Antonio eingegangene Depesche von gestern meldet: Krankenträger vom Rothem Kreuz seien beauftragt worden, nach

Santiago hineinzugehen. Die amerikanischen Truppen und die Cubaner werden keine Marodeure in die Stadt hineinlassen. Die Forts, sowie die Artillerie sollen sofort von den Amerikanern in Besitz genommen werden sein. Der Einmarsch in die Stadt soll jedoch erst nach Einschiffung der spanischen Truppen vor sich gehen.

* **New-York**, 16. Juli. In der Bucht von New-York sind mehrere der dort versenkten Minen gesprengt worden. Doch bleibt das Verbot für Schiffe, nach Sonnenuntergang in den Hafen einzulaufen, in Kraft, bis zum Erlaß einer neuen Verordnung.

* **Santiago**, 16. Juli. General Schafter hat seinen Truppen gestattet, die Verschanzungen zu verlassen, das Eindringen in die Vertheidigungswerke der Spanier jedoch verboten. Den aus Santiago Geflüchteten wird die Rückkehr nach Haus und Hof erlaubt werden. Den Aufständischen gegenüber sind strenge Befehle zur Vermeidung von Plünderungen erteilt worden. Andererseits sind Maßregeln zur Unterdrückung von Unruhen in der Stadt selbst getroffen worden.

* **Santiago**, 16. Juli. Auf den Vorschlag Blanco's wurde eine Kommission zur Festsetzung der Einzelheiten ernannt. General Loral bestimmte zu Kommissaren den britischen Vizekonsul Mahon, den General Colon und seinen Stabschef. Die Amerikaner ernannten die Generale Wheeler und Lawton, sowie den Hauptmann Wiley.

* **Santiago**, 16. Juli. Die Kapitulationskommissionäre berieten gestern bis gegen Abend und treten heute wieder zusammen. Man glaubt, daß die Verhandlungen heute zu Ende geführt werden.

* **Madrid**, 16. Juli. Sagasta erklärte, daß weder die Regierung, noch Blanco sich in die Kapitulationsverhandlungen von Santiago eingemischt hätten. Dies sei Sache Loral's, den auch alle Verantwortung dafür treffe.

* **Madrid**, 16. Juli. Die Bank von Spanien eröffnete eine Subskription für Unterbringung der Schatzobligationen. Gleich bei Eröffnung wurden 22 Millionen gezeichnet.

* **Madrid**, 16. Juli. Die Minister erklärten, es läge noch keine Bestätigung der Kapitulation von Santiago vor. Die Depeschensur wird streng gehandhabt. Auf der ganzen Halbinsel herrscht vollständige Ruhe. Es wird eine Proklamation von Don Carlos erwartet.

* **Madrid**, 16. Juli. Der Kriegsminister Aunon erklärte in einer Unterredung mit einem Berichterstatter, der Frieden sei unter folgenden Bedingungen möglich: Den Cubanern würde auf dem Wege der Volksabstimmung die Entscheidung darüber überlassen werden, ob sie Unabhängigkeit oder Autonomie unter spanischer Oberberührung wollen. Einer Abtretung von Portorico widersteht sich der Minister. Betreffs der Philippinen habe die Regierung einen Plan, der nicht nur Spanien den Besitz derselben sichert, sondern durch den auch die in normalen Zeiten herrschende Ruhe wieder hergestellt werde.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 16. Juli.

** Auf Grund der im Monat Juli l. J. abgehaltenen Prüfung sind folgende Kandidaten als Justizaktuar aufgenommen worden: Karl Beil von Konstanz, Hugo Brenner von Karlsruhe, Adolf Dörr von Sinsheim, Friedrich Eberhard von Philippsburg, Philipp Ewald von Steinweiler, Mathäus Fischer von Kesselwang, Adolf Freihöfer von Mosbach, Friedrich Hahn von Oberkirch, Josef Haunz von Achern, Heinrich Heder von Eppingen, Wilhelm Hofmann von Rappennau, Anton Hurst von Wiesloch, Karl Hurst von Wiesloch, Franz Xaver Jörger von Hügelshausen, August Kronlein von Söllingen, Ernst Meßger von Karlsruhe, Emil Müller von Rappennau, Hermann Müller von Buchen, Willibald Müller von Fügen, Karl Münch von Karlsruhe, Emil Ott von Sengen, Wilhelm Pfister von Luzern, Adolf Rößler von Konstanz, Wilhelm Schmiegel von Dellingen, Alfred Schmitt von Karlsruhe, Karl Schür von Brunnthal, Albert Schurr von Bellingen, Wilhelm Volk von Rappennau, Georg Volkert von Gemmingen, Karl Wäsch von Weinheim, Robert Wagner von Gernsbach, Gottlob Walch von Unterkessach, Karl Welschinger von Waldbühl, Wilhelm Zais von Forzheim, Georg Ziegler von Mosbach.

* Außer den bereits am 24. Juni veröffentlichten Orten werden a. am 18. Juli in: Gaggenau, Guchensfeld, Rappennau, Michelbach (Amt Rastatt), Mühlhausen (Amt Forzheim), Neuhausen (Amt Forzheim), Rothensfeld (Baden), Sulzbach (Amt Rastatt), Tiefenbromm, Weisenstein (Baden) und Wärm (Baden), b. am 10. August in: Altlusheim, Godesheim, Neulohheim, Rellingen, Roth (Baden) und St. Leon öffentliche Sprechstellen errichtet und zum Verkehr mit den bereits eröffneten Sprechstellen und mit sämtlichen Theilnehmern an den Stabsfestsprechrichtungen des Bezirks zugelassen. Die theilhaftigen Verkehrsanstalten geben auf diesbezügliche Anfragen nähere Auskunft.

* (Stadtgartentheater.) Der Spielplan für nächste Woche lautet: Sonntag, Nachmittags 4 Uhr (bei bedeutend ermäßigten Preisen, auf jedes Billet ein Kind frei oder zwei Kinder auf ein Billet: Rogen und I. Sperrsitze 1 M., II. Sperrsitze 75 Pf., I. Rang 60 Pf., II. Rang 40 Pf., Gallerie 25 Pf.); „Charley's tante“, Schwanke in 3 Akten von Brandon Thomas; Abends: „Die offizielle Frau“, Sensationskomödie in 5 Akten nach Col. Sabage von Hans Olden; Montag: „Der Witsabo“, japanische Operette in 2 Akten von A. Sullivan; Dienstag: „Das Opferlamm“, Schwanke in 3 Akten von D. Walthers und E. Stein; Mittwoch: „Der Biberpelz“, eine Diebstahlskomödie in 4 Akten von Gerhart Hauptmann; Donnerstag: „Die schöne Helena“, Operette in 3 Akten von Offenbach; Freitag: „Das Opferlamm“, Samstag: „Die arme Widwin“, Schauspiel in 5 Akten von Emil Augier; Sonntag: „Die arme Widwin“.

* (Das bisherige Dienstgebäude der Allgemeinen Versorgungsanstalt, Amalienstraße 25, ist durch Kauf in das Eigentum des Herrn Gastwirth Josef Lorenz

hier übergegangen. Die Ueberführung der Anstalt in ihren Neubau wird voraussichtlich auf 1. Oktober d. J. erfolgen.

Mannheim, 15. Juli. Der 49 Jahre alte verheiratete Lokomotivführer Georg Scherer von Offenburg wurde heute Nachmittag auf dem Hauptbahnhofe dahier, als er die Gleise überfahren wollte, von einer Lokomotive überfahren und getödtet. Der Unglückliche war sichtlich verstimmt.

Baden, 15. Juli. Das Preisliegen der Brieftauben der Reisevereinigung „Badenia“ (Vereine Baden, Fahr, Mannheim, Pforzheim und Rastatt) fand gestern ab in Ingolstadt statt. Nach telegraphischer Benachrichtigung seitens der Fortifikation Ingolstadt wurden die Tauben gestern Vormittag 9 Uhr 30 Min. in Ingolstadt bei schwerem Nebel und Westwind aufgegeben. Die erste Taube traf Nachmittags 3 Uhr 9 Min. 5 Sek. hier ein und legte die 235 Kilometer (Luftlinie) betragende Strecke in 5 Stunden 39 Min. 5 Sek. zurück. Damit errang der Eigentümer derselben, Badermeister Valentin Böhler, den von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog gestifteten Ehrenpreis, einen silbernen Pokal. Die zweite Taube kam 3 Uhr 53 Min. 10 Sek. ein. Der Besitzer derselben, Hofphotograph Georg Hahn, erhielt den ersten Preis. Mit Rücksicht auf das Nachmittags eintretende sehr schlechte Wetter, stürmender Regen, muß dieser Flug als eine sehr gute Leistung bezeichnet werden.

Baden, 15. Juli. Am nächsten Sonntag den 17. Juli sind die Neuen Säle des Konversationshauses geöffnet und mit elektrischem Lichte beleuchtet. — Gestern, am Abendtage des vor 37 Jahren in der Schlacht bei Alzei gegen König Wilhelm, den späteren Deutschen Kaiser, verübten Attentats wurden, laut „Bad. Tgl.“, die Zinsen von dem Kapital, das anlässlich der Errichtung des Monarchen gestiftet worden ist, unter die Armen hiesiger Stadt verteilt. Es wurden 424 M. an etwa 140 Personen gegeben.

St. Blasien, 15. Juli. Für den 3. August ist der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Contreadmiral Tirpitz, für einen mehrtägigen Kurzaufenthalt im Hotel und Kurhaus St. Blasien angeht. Herr Tirpitz hat sich bereits im vorigen Jahre einige Wochen hier aufgehalten.

Vom Bodensee, 15. Juli. Der Bürgerausschuß zu Meßkirch beschloß, Herrn Bärtschleibert zum Bau einer Fabrik unentgeltlich zu überlassen. — Anlässlich des am 16. September d. J. in Radolfzell stattfindenden Centralmarktes des Verbandes der oberbairischen Zuchtgenossenschaften wird eine Verlosung von 60 Stück hochedel überbairischen Zuchtschafinnen im Werth von 19 000 M. veranstaltet werden. Die Ziehung ist am 17. September d. J. Die Loose sind schon jetzt erhältlich per Stück 1 M. — Auf dem gestrigen Markte zu Hebertingen herrschte reges Leben; namentlich entwickelte sich der Kirchengelände sehr lebhaft. Es waren im ganzen etwa 30 Zentner Kirchen aufgeführt, welche zu 12 Pf. das Pfund verkauft wurden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wolbe, 16. Juli. Die „Hohenzollern“ mit Seiner Majestät dem Kaiser an Bord, ist heute Früh nach Drontheim in See gegangen.

Kiel, 16. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin, welche gestern Nachmittag mit dem Kronprinzen und den Prinzen Eitel Friedrich und Waldemar von einem Segelzug nach der Ostküste Schleswigs hierher zurückkehrte, reiste Abends 7 Uhr 30 Minuten mit den Prinzen nach Wilhelmshöhe ab.

Dresden, 16. Juli. Das Befinden Seiner Majestät des Königs Albert hat sich wesentlich gebessert. Der König nahm im Laufe der Morgenstunden im Schlosse zu Pillnitz Ministervorträge entgegen.

Dresden, 16. Juli. Dem „Dresdener Journal“ zufolge sind bei Seiner Majestät dem Könige zwar noch zeitweilige Blutungen aufgetreten, das Allgemeinbefinden ist jedoch fortgesetzt gut.

Bad Nauheim, 16. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich ist in Bad Nauheim eingetroffen.

Wien, 16. Juli. Die Verhandlungen des Ministerpräsidenten Grafen Thun mit den Vertretern des verfassungstreuen Großgrundbesitzes wurden gestern Nachmittag beendet. Das Communiqué des verfassungstreuen Großgrundbesitzes über die Konferenzen mit dem Ministerpräsidenten besagt: Die baldmögliche Beseitigung der Sprachenverordnung ist unerlässlich für die Herstellung geordneter parlamentarischer und staatlicher Verhältnisse. Gegen die vom Ministerpräsidenten dargelegten Grundzüge machten die Delegirten eine Reihe schwerwiegender Einwendungen geltend und erklärten, dieselben müßten einer wesentlichen Revision unterzogen werden. Die Delegirten sprachen die Ueberzeugung aus, daß es angesichts der immer drohender werdenden inneren Lage geboten sei, die Bemühungen fortzusetzen, um zu einer Verständigung und damit zum inneren Frieden zu gelangen.

Prag, 16. Juli. In der gestrigen Sitzung des Exekutivkomitees der national-freieinig-österreichischen Partei wurde über die Konferenz der tschechischen Delegirten mit dem Ministerpräsidenten Grafen Thun berichtet. Auf die Mittheilung der Grundideen der vom Ministerpräsidenten Grafen Thun beabsichtigten Regelung der Sprachenverhältnisse in Böhmen erklärten die Delegirten, daß sie auf dem prinzipiellen Standpunkt bezüglich einer gesetzlichen Regelung der Sprachenverhältnisse beharren und die Entscheidung der Deutschen abwarten müßten, bevor sie die Vorschläge der Regierung beraten könnten.

Paris, 16. Juli. Präsident Faure ist nach dem Jagdschloß Rambouillet abgereist.

Paris, 15. Juli. Der mit der Untersuchung der Angelegenheit Picquart beauftragte Untersuchungsrichter Fabre verhörte heute Nachmittag General Gonse, Oberst Henry und den Archivar Gribelin.

Paris, 16. Juli. Das Gerücht, der Militärgouverneur habe bei der Staatsanwaltschaft gegen den Untersuchungsrichter Bertulus Klage erhoben, wird für unbegründet erklärt, ebenso das Gerücht von der Freilassung von Herzog's.

Paris, 16. Juli. Die „Auxois“ veröffentlicht ein offenes Schreiben Bona's an den Ministerpräsidenten Brisson,

in dem es heißt: „Sie, der Sie die republikanische Tugend verkörpert, haben gleich vielen Anderen durch Ihre Weigerung, die Affaire Dreyfus gesetzlich zu regeln, einen politischen Selbstmord begangen. Sie haben die Gerechtigkeit ermordet lassen, das ist ein Verbrechen, das seine Strafe finden wird. Welche lächerliche Untersuchungsform haben Sie gestattet? Wir kannten Ihre drei Beweismittel, wir kannten insbesondere das dritte, diese unerschöpfliche, plumpeste Fälschung. Wenn ich denke, daß ein General diese monumentale Fälschung vor den Geschworenen, ein Kriegsminister diese vor der Kammer verlesen hat, so werde ich starr. Ich kann Ihnen sagen, daß Sie unsere Regierung lächerlich gemacht haben, und nicht bloß Deutschland, sondern die ganze Welt. Sie haben die Ehre der Nation in die Schanden gebracht. Sie sollten Ihnen sagen, wie man in Europa über uns denkt.“ Jola kritisiert dann auf's Schärfste die Schriftstücke über die angeblichen Bestände des Dreyfus und die Untersuchung gegen Oberst Picquart und er hofft, daß Brisson am Montag für die Aufrechterhaltung der Ordnung in Versailles sorgen werde, denn „wenn man uns ermordet, würden Sie der Mörder sein.“ Der Brief schließt: „Jedesmal, wenn ich jemand habe, der sich in der Affaire Dreyfus befindet mit dem Hintergedanken, daß er hierdurch seinen ehrgeizigen Plänen diene, sage ich: Wieder einer, der nicht Präsident der Republik sein wird.“

Rom, 16. Juli. Seine Majestät der König unterzeichnete gestern Abend ein Dekret, durch welches die Session des Parlaments geschlossen wird.

St. Petersburg, 16. Juli. Das Kaiserpaar empfing gestern Mittag die Offiziere und Kadetten des Schiffs „Charlotte“ in Peterhof in Audienz. Zuerst wurde der Kommandant des Schiffes, Kapitän zur See, Wälers, in Begleitung des deutschen Marineattachés allein empfangen, mit denen sich die Majestäten längere Zeit unterhielten. Der Kaiser gab seiner Freude über den Besuch der „Charlotte“ Ausdruck und erkundigte sich eingehend nach den persönlichen Verhältnissen der Offiziere und Kadetten. Sodann stellte der Kommandant der „Charlotte“ die Offiziere und Kadetten vor, denen der Kaiser zur Begrüßung die Hand reichte. Nach der Audienz fand im Schlosse zu Peterhof eine Frühstückstafel statt, an welcher Hofmarschall Graf Bentendorf die Honeurs machte. Unter Führung des Hofmarschalls wurde hierauf das Schloß besichtigt und eine Fahrt durch die herrlichen Anlagen angetreten, in denen auf Befehl des Kaisers zu Ehren der deutschen Offiziere die Wasserfontänen sprangen. Gegen 5 Uhr Nachmittags kehrten die Offiziere und Kadetten an Bord der „Charlotte“ zurück, und eine halbe Stunde später lichtete das Schiff unter den herzlichsten Abschiedsgrüßen der am Remouai versammelten Menge die Anker zur Fahrt nach Christiania.

Washington, 16. Juli. Nach dem vom Schatzkanzler veröffentlichten Ausweise über den Außenhandel hat die Ausfuhr in diesem Jahre die Einfuhr um 615 Millionen überstiegen. Hierzu müssen noch 44 Millionen Dollars für ausgeführtes Silber gerechnet werden, während diesen Ueberschuß eine Zunahme der Goldzufuhr im Betrage von etwa 100 Millionen Dollars gegenüber steht.

Verschiedenes.

Hamburg, 16. Juli. (Telegr.) Die Frau eines Kistenmachers wurde von dem Verdachte der Egelmaderei verhaftet. Von 33 Kostümdern, die sie in Pflege hatte, waren 26 gestohlen.

Altona, 16. Juli. (Telegr.) Ueber die Erkrankung von 165 Soldaten des 3. Bataillons des in Altona liegenden 31. Infanterieregiments unter Vergrößerungsercheinungen erzählt der Hamburger Korrespondent folgendes: Trotz der Schwere der Erkrankungen ist für sämtliche in Betracht kommenden Soldaten jede Lebensgefahr ausgeschlossen. Die Ursache der Erkrankung konnte bis heute Morgen noch nicht festgestellt werden.

Kiel, 16. Juli. (Telegr.) Mehrere Studenten unternahmen gestern eine Bootfahrt in die See. Unweit des Badesortes Laboe verunglückte einer derselben und ertrank.

Wiesbaden, 16. Juli. (Telegr.) In Reichlinghausen fand eine Pulverexplosion in einem Steinbruch statt. Ein Arbeiter wurde getödtet, einer schwer verletzt.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 8. Juli. Anna Katharina, B.: Johann Georg Endeke, Privatdiener. — 9. Juli. Emma Sofie, B.: Georg Jakob Selzer, Bierbrauer. — 10. Juli. Emma Elisabetha, B.: Heinrich Jakob Bessel, Maler. — Bertha Maria Karolina, B.: Karl Witz, Ausläufer. — 11. Juli. Georg Adam, B.: August Wörzel, Metzger. — 12. Juli. Emma Bertha, B.: Wilhelm Hofenjos, Bildhauer. — Stefan, B.: Stefan Jakob, Stöber. — Werner Julius, B.: Hermann Beltner, Spiermeister. — Rosa Amalia, B.: Benedikt Jung, Wagenwärter. — 13. Juli. Elisabetha Mina, B.: Karl Johann Vöfel, Metzger und Wirt. — Anna, Karl Hagmann, Maurer. — Elisabetha Katharina, B.: Anton Verner, Fuhrmann. — 14. Juli. Irma Maria, B.: Jakob Wieland, Bierbrauer. — Max Simon Paul, B.: Simon Schreiner, Schuhmachermeister. — Alfred Otto, B.: Wilhelm Lamm, Bremser. — 15. Juli. Elsa Sofie, B.: Wilhelm Seegmüller, Lokomotivheizer. — Eheaufgebote. 12. Juli. Adolph Kirchgauer von Söllingen, Kaufmann in Augsburg, mit Marie Schäfer von hier. — Dr. Karl Höfcher von Kreuznach, Hilfsarbeiter hier, mit Gertrude v. Klevetahl, Witwe, von St. Petersburg. — Alois Eberhard von Scherlingen, Schuhmacher hier, mit Pauline Jogerst von Stadelhofen. — Josef Beck von Reichenau, Schuhmann hier, mit Johanna Bucher von Scherlingen. — Josef Schelble von Pfälzingen, Schreiner in Basel, mit Margarethe Naas von Dorferbach. — 14. Juli. Karl Schwamberger von Neufreistadt, Kaufmann hier, mit Luise Lauer von hier. — Josef Fej von Zell-Weierbach, Schuhmann hier, mit Elisabetha Tiefse von Grünstadt. — Georg Feiertag von Uebel, Schreiner hier, mit Elisabetha Kunzmann von Eßlingen.

Todesfälle. 13. Juli. Elisabetha, 14 J., B.: Karl Förster, Küfer. — Rudolf Rauch, Chemann, Kaufmann, 33 J. — 14. Juli. Auguste Krüger, ledig, Kassierin, 39 J. — Salomon Föder, Chemann, Kaufmann, 49 J. — Luise Morlock, ledig, Näherin, 67 J. — Luise, 7 J., B.: Theodor Schreymp, Maschinenmeister. — Emilie, 1 M. 2 J., B.: Wilhelm Kleubler, Sattler. — Emil Seidel, Wwr., Oberforstsch. a. D., 88 J. — 15. Juli. Albert, 1 M. 1 J., B.: Georg Eberhardt, Schneidermeister. — Rudolf, 2 M. 6 J., B.: Franz Kolb, Schuhmacher.

Wetterbericht der Deutschen Seemarte Hamburg für den 16. Juli 1898.

Die Depression, welche gestern über der mittleren Ostsee lag, ist ostwärts nach dem Finnischen Bufen fortgeschritten, während das Maximum westlich von Irland 770 mm erreicht hat. Im südöstlichen Ostseegebiet dauern die starken westlichen Winde fort; Wisby meldet Nordsturm. Bei westlichen Winden ist das Wetter in Deutschland im Westen heiter, im Osten trübe und etwas nasser, nur zu Memel und auf Ost ist Regen gefallen. Die Morgentemperaturen lagen an der Küste bis zu 5, im Binnenlande bis zu 6 Grad unter den Mittelwert.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. in G.	Therm. in G.	Abf. in G.	Wind	Witterung
15. Nachts 9 U.	755.2	17.7	11.3	75	heiter
16. Morgs. 7 U.	755.2	15.2	10.9	85	" "
16. Mittags 2 U.	753.5	23.8	10.6	49	" Dunst.

Höchste Temperatur am 15. Juli 22.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 11.1.

Niederschlagsmenge des 15. Juli 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 16. Juli: 4.96 m, gestiegen 12 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 16. Juli 1898.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 304 $\frac{1}{2}$, Staatsbahn 303 $\frac{1}{2}$, Lombard. 69 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$ Portugiesen 19.—, Egypter —, Ungarn 102.70, Diskonto-Kommandit 199.—, Gotthardaktien 138.60, 3 $\frac{1}{2}$ Mexikaner 24.20, 6 $\frac{1}{2}$ Mexikaner 96.90, Ottomanbank 109.80, Türkenloose —, Italiener 92.90. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 169.30, Wechsel London 203.80, Paris 80.80, Wien 169.85, Italien 75.15, Privatbank 3 $\frac{1}{2}$, Napoleons 16.20, 4 $\frac{1}{2}$ Deutsche Reichsanleihe 102.45, 3 $\frac{1}{2}$ Deutsche Reichsanleihe 95.20, 4 $\frac{1}{2}$ Preuß. Konsole 102.50, 4 $\frac{1}{2}$ (3 $\frac{1}{2}$ abg.) Baden in Gulden 100.—, 4 $\frac{1}{2}$ (3 $\frac{1}{2}$ abg.) Baden in M. 100.50, 3 $\frac{1}{2}$ Baden in M. 102.—, 3 $\frac{1}{2}$ Baden in M. v. 1896 —, 4 $\frac{1}{2}$ Monopolgriechen 43.50, 5 $\frac{1}{2}$ Italiener 92.90, Oesterr. Goldrente 102.90, Oesterr. Silberrente 86.15, Oesterr. Boole v. 1860 126.90, Portugiesen —, Rente 4 $\frac{1}{2}$ Russen 68.20, 4 $\frac{1}{2}$ Serben 58.80, Spanier 37.60, Türkenloose 35.55, 1 $\frac{1}{2}$ D-Türken —, 4 $\frac{1}{2}$ Ungar. Goldr. 102.70, Ung. Kronenrente 99.60, 5 $\frac{1}{2}$ Argentinier 78.—, 5 $\frac{1}{2}$ Chinesen 101.25, 6 $\frac{1}{2}$ Mexikaner 96.95, 5 $\frac{1}{2}$ Mexikaner 93.40, 3 $\frac{1}{2}$ Mexi. 24.20, Berliner Handelsgesellschaft 165.10, Darmstädter Bank 163.20, Deutsche Bank 199.—, Dresdener Bank 161.25, Badische Bank 123.—, Rhein. Kreditbank 144.50, Rhein. Hypothekbank 168.30, Pöhl. Hypothekbank 162.95, Oesterr. Länderbank 192 $\frac{1}{2}$, Wiener Bankverein 226 $\frac{1}{2}$, Ottomanbank 109.80, Rainzer —, Elbthalaktien 226.—, Schweizer Centralbank 140.50, Schweizer Nordostbahn 99.30, Schweizer Union 74.80, Jura-Simplon 88.50, Mittelmeerbahn 97.50, Meridionalbank 134.95, Badische Zuckerfabrik —, Daviener 179.20, Nordb. Lloyd 110.30, Badische Maschinenfabrik 229.—, Karlsruher Maschinenfabrik 204.—, North-Prefer. 69.50, A. G. S. 277.80, Schudert 259.—, (2 $\frac{1}{2}$ Ubr.) Kreditaktien 304 $\frac{1}{2}$, Diskonto-Kommandit 199.—, Staatsbahn 303 $\frac{1}{2}$, Lombarden 69 $\frac{1}{2}$. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Kurse von 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm.) Kreditaktien 304 $\frac{1}{2}$, Diskonto-Kommandit 199.—, Staatsbahn 303 $\frac{1}{2}$, Lombarden 69 $\frac{1}{2}$. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 304 $\frac{1}{2}$, Diskonto-Kommandit 199.—, Staatsbahn 303.—, Lombarden 69 $\frac{1}{2}$, Selsenskirchen —, Harpener —, Laurahütte —, Türkenloose —, 6 $\frac{1}{2}$ Mexikaner —, Jura Simplon 88.50, Italiener 92.80. Tendenz: still.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 225.10, Diskonto-Kommandit 199.10, Deutsche Bank 198.70, Berliner Handelsges. 165.20, Bochumer Gußst. 225.50, Laurahütte 199.—, Harpener 189.20, Dortmund 101.—, Tendenz: fest.

Berlin. (Schlußk.) 4 $\frac{1}{2}$ Reichsbank 102.60, 3 $\frac{1}{2}$ Reichsbank 95.—, 4 $\frac{1}{2}$ Preuß. Konsole 102.60, Oesterr. Kredit 225.—, Diskonto-Kommandit 199.—, Dresdener Bank 161.10, Nationalbank für Deutschland 145.60, Staatsbahn 152.10, Bochumer Gußstahl 225.80, Selsenskirchen Bergwert 189.40, Laurahütte 199.50, Harpener 180.30, Dortmund 100.—, A. G. S. 277.—, Schudert 255.20, Dynamit Truht 173.30, Altn. Rothweller Pulverfabr. 235.—, Deutsche Metalltrötenfabrik 368.50, Kanaba-Vacifac 80.30, Privatbank 3 $\frac{1}{2}$.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 199.—, Deutsche Bank 198.50, Dortmund 100.—, Bochumer 225.90, Siberia 192.70.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 359.25, Staatsbahn 353.50, Lombarden 77.50, Marknoten 58.70, 4 $\frac{1}{2}$ Ung. Goldr. 120.80, Papierrente 101.70, Oesterr. Kronenrente 101.—, Länderbank 226.50, Ungar. Kronenrente 99.10. Tendenz: fest.

Paris. (Anfangskurse.) 3 $\frac{1}{2}$ Rente 103.12, Spanier 38.—, Türken 22 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$ Italiener 92.30, Ottomanbank 545.—, Rio Tinto 696.—, Tendenz: —.

Paris. (Schlußkurse.) 3 $\frac{1}{2}$ Rente 103.05, 3 $\frac{1}{2}$ Portugiesen 18.20, Spanier 38.30, Türken 22.60, Ottomanbank 548.—, Rio Tinto 696.—, Banque de Paris 937.—, Italiener 92.45, Deere's 705.—, Robinson 218.—, Tendenz: behauptet.

London. (Südafrikan. Minen.) Deere's 27 $\frac{1}{2}$, Chartered 2 $\frac{1}{2}$, Goldfields 4 $\frac{1}{2}$, Randfontein 1 $\frac{1}{2}$, Eastrand 5 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$ Argentinier (innere) —, Atchison Top 5 $\frac{1}{2}$, Louis. Raffin. 38 $\frac{1}{2}$.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Reß in Karlsruhe.

Sieben erschien:
6 Künstler-Postkarten
von Karlsruhe
in Original-Abbildung von Herrn. Braun (Karlsruhe).
1. Kleine Kirche.
2. Eingang in den Groß. Wildpark.
3. Kaiserstraße.
4. Rhympfengruppe. N-907
5. Parthe aus dem Stadtpark.
6. Ansicht auf die Stadt vom Lanterberg.
Preis der 6 Blätter zusammen genommen 1 M.
Eingeln à 20 Pf.
Vorläufig in allen besseren Buch- u. Papierhandlungen.
Verlag d. Hofkunsthandlung J. Velten.

BOVRIL For Invalids
Packung Porzellanopf,
stellung von Suppen, Saucen etc. Kein frisches
Fleisch für die Suppe erforderlich. Bovril allein genügt.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co.,
Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.
Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln
in Porzellan, Crystal, Bronze, Christoffel-Silber, Pandulan, Lampen
für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hauseinrichtungen.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En detail.
Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz.
Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatz-
stoffen, Passemeterien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Hand-
schuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

